

Beilage zum Enzthäler No. 18.

Samstag den 4. März 1854.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Ernannt: Hauptzollamtskontroleur Bauer von Friedrichshafen in gleicher Eigenschaft zum Hauptzollamt in Ulm.

Dienst erledigungen.

Die Kontrolleurstelle bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen — und der Post-Expeditions-Dienst in Calmbach.

Der Schuldienst der älteren Knabenschule der oberen Stadt Stuttgart wurde dem Schulmeister Wörnte an der Armenkassenschule daselbst — und der Mädchenschuldienst zu Markgröningen dem Schulmeister Eichler zu Alfdorf übertragen.

Erledigt:

Der Schuldienst an der Armenkassenschule zu Stuttgart — und der zu Hinterbüchelberg, Def. Pachtang.

Zum Stadtschultheißen in Liebenzell wurde Kaufmann Karl Rau daselbst ernannt.

Ulm, 27. Febr. Nach dem letzten Schran-
nenergebnisse stellen sich die Mittelpreise des
Kernens auf 26 fl. 32 kr., des Roggens auf
21 fl. 28 kr. und der Gerste auf 19 fl. 28 kr.
Der Scheffel Kernen hat nach dieser Berechnung
um 8 kr., Roggen um 32 kr. auf- und Gerste
um 24 kr. abgeschlagen. Im Ganzen wurden
verkauft: 2173 Scheffel um 39,858 fl. 59 kr.,
während 106 Scheffel unverkauft blieben. Nach
allen Nachrichten aus Bayern haben wir einem
bedeutenden Rückgang der Preise entgegenzusehen.
Die Auslagerung auf allen Schranken ist nam-
haft und die Zufuhr immer im Zunehmen.
Reines Kernbrod kostet 5 Pfund 24 kr. 2 Pfg.,
gemischtes Brod oder Hausbrod 25 kr. 3 Pfg.,
Roggenbrod 24 kr. — Das Pfund Schweine-
fleisch wird jetzt um 14 kr. verkauft. Gute Kar-
toffeln bleiben immer noch ein gesuchter Artikel.
Sie kosten 1 fl. bis 1 fl. 6 kr. (St.A.)

Baden.

Freiburg, 20. Febr. Aus Liverpool
schreibt ein dort sich aufhaltender Badener vom
10. Februar d. J. an einen hiesigen Freund:
„Schließlich gebe ich dir die freudige Nachricht,
daß ihr in Deutschland keine Sorgen haben
dürft wegen Mangels oder wohl gar vor all-
zugroßer Theuerung der Lebensmittel im
Frühjahr. Es kommt täglich dabier eine un-
geheure Menge Getreide und Mehl aus Ame-
rika an; alle Lagerhäuser sind überfüllt damit,
und fast Alles für Deutschland. Der größte
Theil wäre schon weiter gefährt, wenn die
Schiffahrt auf den Flüssen es nicht verhindert
hätte. Du darfst mir die Wahrheit von dieser

Sache glauben, ich habe sie nicht vom Hören-
sagen, sondern mit meinen Augen sehe ich es
täglich, weil mich mein Dienst 3 bis 4 Mal
an den Seehafen ruft. Mache diese freudige
und tröstliche Kunde deinen Freunden bekannt,
welche sich wegen der Zukunft ängstigen, sie
wird diese trösten, und die Kornwucherer be-
trüben.“ (Freib. Z.)

Ausland.

Frankreich.

Paris, 25. Febr. Der „Moniteur“
druckt in großen Lettern einen Artikel der Times
über das Verhältniß Griechenlands zur orien-
talischen Frage ab, worin angedeutet ist, daß
die beiden westlichen Mächte revolutionäre Be-
wegungen gegen einen Staat, den sie vertrei-
digen, nicht dulden können, dagegen vom Sul-
tan selbst ausgedehnte Zugeständnisse für die
Christen verlangen werden, um sie zu überzeu-
gen, daß die Intervention des Occidents die
beste Gewährleistung für ihre Rechte ist.

Paris, 28. Febr. Dem „Siecle“ zu-
folge wären die Befehlshaberstellen beim fran-
zösischen Expeditionskorps folgendermaßen ver-
theilt: Oberbefehlshaber der Kriegsmilitär in
Person, Divisionsbefehlshaber General Bosquet,
der seine ganze Karriere in Afrika gemacht hat,
General Canrobert und Prinz Napoleon, letz-
terer für die Reserve; auch sollen die Generale
Forey und d'Altonville Kommandos erhalten.

Strasbourg, 24. Febr. Im Laufe der
vorigen Woche wurden von hier nach Havre
nicht weniger als 2400 Auswanderer abge-
fertigt, und diese Woche beträgt die Zahl der-
selben 2600; für die kommende Woche ist eine
eben so große Schaar angemeldet. Baden,
Württemberg und die Schweiz liefern die stärk-
sten Contingente. (Köln. Z.)

Großbritannien.

London, 1. März. Nach der „Times“
haben England und Frankreich gestern Cou-
riere nach Petersburg abgefertigt, um den
Kaiser von Rußland aufzufordern, binnen sechs
Tagen zu erklären, ob er bis zum 30. April
die Fürstenthümer räumen wolle. Die Weige-
rung würde als eine Kriegserklärung Ruß-
lands gegen England und Frankreich betrachtet
werden.

Der „Herald“ schreibt heute: „Wir wollen
es der Regierung laut sagen, was England als
Preis seiner Rüstungen verlangt. Es müssen
die Wiener Vorschläge zurückgenommen werden,
damit der Czar im ungünstigsten Falle für ihn
sich nicht an diese nur gar zu günstigen Bedin-
gungen klammere. Die alten Verträge müssen
aufgehoben, die durch sie geschaffene Gebiets-
eintheilung muß geändert werden. Das Pro-
tektorat über die Christen in der Türkei wird

Rußland abgenommen und der ganzen Christenheit anvertraut. Die Fürstenthümer werden von Rußland vollständig unabhängig erklärt, Persien und Georgien vom russischen Reiche abgelöst, die Dardanellen den Kriegsschiffen aller Nationen wieder erschlossen; die Krimm wird wieder türkisch oder unabhängig, und auf diese Weise Rußland gezwungen, sein Augenmerk auf's Innere zu wenden und — sich zu civilisiren."

Es hat sich das Gerücht verbreitet, Lord Palmerston werde das Kriegsministerium, Sir James Graham das Ministerium des Innern und Hr. Sydney Herbert das Amt eines ersten Vord's der Admiralität übernehmen.

Auswanderung.

(Schluß.)

Außer dem Akkordsgelde und allen den bis daher genannten Auslagen hat eine erwachsene Person von Mannheim ab noch folgende Ausgaben aus der eigenen Tasche zu bezahlen: a. bei der Reise über Antwerpen: für den Aufenthalt in Mannheim: für ein Abendessen ohne Getränke, für einmaliges Uebernachten und Frühstück vor der Abreise 36 fr., für 1 Tag und 1 Nacht 36 fr., für 1 Tag und 2 Nächte 1 fl. 30 fr., Zehrung auf dem Dampfschiff bis Köln 33 fr., Aufenthalt und einmaliges Uebernachten in Köln 1 fl., Zehrung auf der Eisenbahnfahrt nach Antwerpen 36 fr., Aufenthalt in Antwerpen, mindestens 2 Tage bedungen, 1 fl. 36 fr., zus. 4 fl. 21 fr.; b. über Bremen: Aufenthalt in Mannheim, wie a. 36 fr., Zehrung auf dem Dampfschiff nach Köln, Mittagessen ohne Getränke 24 fr., Abendbrod in Köln (20 fr.) und mindestens ein Uebernachten mit Frühstück 1 fl., Lebensmittel für die Eisenbahnfahrt nach Bremen 33 fr., Aufenthalt in Bremen, mindestens 2 Tage à 45 fr., 1 fl. 30 fr., Lebensmittel für die Fahrt nach Bremerhaven 24 fr., Aufenthalt in Bremerhaven auf Rechnung des Maklers, zusammen 4 fl. 27 fr.; c. über Havre: 1) über Rehl-Strasbourg: Aufenthalt in Rehl, 1 Abend 36 fr., Verköstigung bei der Eisenbahnfahrt von Strasbourg nach Havre 2 fl., Aufenthalt in Havre, mindestens 2 Tage bedungen, à 48 fr., 1 fl. 36 fr., zus. 4 fl. 12 fr.; 2) über Mannheim-Köln-Paris: Mannheim 1 Nacht, wie a. 36 fr., Verköstigung auf Dampfschiff und Eisenbahn bis Havre 4 fl., Aufenthalt in Havre mindestens 2 Tage, à 48 fr., 1 fl. 36 fr., zus. 6 fl. 12 fr.; 3) über Mannheim-Rotterdam-Havre: Mannheim, wie oben 36 fr., Kost auf dem Dampfschiff nach Rotterdam, 2 Tage 1 fl. 30 fr., Aufenthalt in Rotterdam, mindestens 1 Tag 1 fl., Dampfschiff Rotterdam bis Havre 1 fl., Aufenthalt in Havre 1 fl. 36 fr., zusammen 5 fl. 42 fr.; d. über Liverpool: Mannheim bis Rotterdam (wie ad c. 3) 2 fl. 6 fr., Aufenthalt in Rotterdam, mindestens 2 Tage bedungen 2 fl., Zehrung bei der Ueberfahrt nach Hull und 1 Nacht 1 fl., desgl. von Hull nach Liverpool 36 fr., Aufenthalt in Liverpool mindestens 2 Tage 2 fl., zus. 7 fl. 42 fr.; e. über London: Mannheim bis Rotterdam (wie ad c. 3) 2 fl. 6 fr., in Rotterdam mindestens 2 Tage 2 fl., Zehrung bei der Ueberfahrt nach London 1 fl. 54 fr., Aufenthalt in London auf Rechnung des Agenten, zusammen 6 fl.; f. über Rotterdam: Mannheim bis Rotterdam (wie ad c. 3) 2 fl. 6 fr., Abendessen und 1 Nacht in Rotterdam 40 fr., Aufenthalt in Rotterdam, 3 Tage bedungen à 1 fl., 3 fl., zus. 5 fl. 46 fr. Nach dieser Rechnung hat Eine erwachsene Person durchschnittlich zu bezahlen: 1) Zehrung auf der Reise von Mannheim oder Rehl nach dem Seebafen, wo eingeschifft wird 5 fl. 33 fr., 2) Akkordsumme im Durchschnitt 62 fl. 30 fr., 3) für Lebensmittel oder Verköstigung auf der See 18 fl., 4) für Bettzeug 5 fl. 30 fr., 5) Sack, Körbe, Ess-, Trink-, Waschgeschir

3 fl. 30 fr., zusammen 95 fl. 3 fr. Für diese Berechnung will ich keineswegs Unfehlbarkeit ansprechen, und vorweg muß ich mich gegen die Auslegung verwahren, als ob mit 95 fl. ein Auswanderer jedenfalls durchkomme, denn es werden da und dort noch einzelne Sechser aus der Tasche gerufen werden, welche hier nicht erwähnt sind (z. B. für das Auf- und Abladen der Effekten, für deren Transport von der Eisenbahn nach dem Dampfschiff, für das Verwiegen der Kisten u. dergl.). So viel steht aber jedenfalls fest, daß ein Auswanderer, welcher nur 95 fl. ausgeben kann, sich der größten Enthaltbarkeit befleißigen muß; es ist unter obiger Rechnung kein Wein und kein Bier eingezahlt, die Preise sind überall nach dem für die Auswanderer ermäßigten Ansatze berechnet, keinen Kreuzer darf man da unnöthig ausgeben. Auch ist hinsichtlich des Aufenthaltes in den Städten überall nur die geringste Zeit angenommen, während es sich auch sagen kann, daß anstatt 1 Tag man vielleicht 4-6 Tage auf eigene Zehrung liegen bleiben muß. Wir geben also einem jeden ernstlich zu bedenken, ob er die Reisekosten nach Nordamerika aufbringen könne, und bitten ihn dabei die obige Berechnung als den aller niedrigsten Anschlag anzusehen und zu bedenken, daß, wenn ihm daran auch nur Ein Gulden fehlen sollte, dieser Eine Gulden Veranlassung werden konnte, daß er im Seebafen wegen mangelhafter Ausrüstung zurückgewiesen werden konnte, und alsdann dem bittersten Elende im fremden Lande preisgegeben wäre. Es verlaße sich doch ja Niemand darauf, daß er die fehlenden Kosten auf dem Seeschiffe als Matrose, Schiffszimmermann, Schiffstoch, oder als Schiffsmago oder Kochin abverdienen könnte, dazu hat jedes Schiff schon seine eigenen geübten Leute.

Miszellen.

Zu der protestantischen Filialgemeinde D....., im Herzogthum Coburg, fand den 29. Dezember die Beerdigung einer armen katholischen Christin statt. Der protestantische Geistliche genannter Gemeinde, welcher von seinem Pfarrdortre einen mühsamen Weg von drei Viertelstunden nach D..... zurückzulegen hat, war nicht nur bei der Beerdigung anwesend, er sprach auch am Grabe Worte des Trones an die Hinterbliebenen, und wie dem Einseher dieses erzählt worden ist, soll dieser Geistliche auch nicht ein Mal die geringste Vergütung für seine Anwesenheit angenommen haben. Wie ganz anders hat doch dieser protestantische Geistliche an einem katholischen Christen gehandelt, als jene katholischen Gemeinwesen am Rheine, welche einen protestantischen Christen aus ihrem katholischen Friedhofe wieder herauszuweisen, um ihn auf einen andern Platz zu schaffen!

Man hat beobachtet, daß unsere Landwirthe, seitdem sie Defonomen titulirt werden, bei weitem nicht mehr so ökonomisch sind, als früher, wo sie noch Bauern hießen. Sie geben nicht mehr so ökonomisch mit der Zeit um, denn sie schlafen viel länger. Die Frau Defonomin bringt nicht mehr so viel Butter und Käse zu Markte als die Bauersfrau, denn der Herr Defonom zu Hause spricht nicht mehr: So fett speisen wir nicht! sondern Selberessen macht fett. An die Stelle der Hosen von Bockleder sind bei ihm Weinkleider von Borkin getreten und auch von der Kleidung der ländlichen Schönen läßt sich nicht mehr rühmen: „Selbst gesponnen, selbst gemacht, rein dabei ist Bauertracht.“

Für Alles gib's Regeln, so auch „Lebensregeln.“ Sie reichen aber erst dann zum Nutzen, wenn man bereits eine hübsche Anzahl „Böcke“ geschossen hat. Jeder Meister hat einmal Lehrgeld bezahlen müssen.

Ein Wahrwort, das häufig kein Wahrwort ist, heißt: „Aler Anfang ist schwer!“ — In nicht manchmal das Ende schwer und der Anfang leicht?